

Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitskompetenz in niederösterreichischen Primärversorgungseinheiten (PVE) – erste Schritte. Ein Bericht aus der Praxis

In der letzten Ausgabe der „Sozialen Sicherheit“ wurde im Artikel „Wie neue Versorgungsformen zu mehr Gesundheit beitragen können – Primärversorgung gesundheitsorientiert gedacht“ von Mag. Dr. Daniela Rojatz und Mag. Beate Atzler auf den Nutzen der Integration von Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Primärversorgungseinheiten (PVE) eingegangen. Es wurde ein Projekt vorgestellt, das die systematische Implementierung des neuen Aufgabebereichs „Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz“ in PVE unterstützt. Um dieses theoretische Konzept in die Wirklichkeit der PVE zu bringen, braucht es Ansatzpunkte in den unterschiedlichen Phasen der Umsetzung. Es wurden drei konkrete Produkte für die Umsetzung beschrieben:

- Produkt 1 – ein Rahmenmodell für einer an Gesundheit orientierten Primärversorgungseinheit
- Produkt 2 – Ausfüllhilfe zum Musterversorgungskonzept
- Produkt 3 – Starter-Paket zu Gesundheitsorientierung in der Primärversorgung

Wie nun erste Schritte in niederösterreichischen PVE erfolgt sind, wird im nachfolgenden Bericht aus der Praxis erklärt.

Um die Themen Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitskompetenz in den niederösterreichischen PVE erstmals aufzugreifen, wurden alle Berufsgruppen der PVE Ende November 2019 zu einem „Einführungsworkshop“ eingeladen, wo u. a. auch die Starter-Pakete (Produkt 3) übergeben wurden. In diesem Workshop wurde eine erste Orientierung für mögliche Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitskompetenz in den PVE gegeben. Weiters wurde der Blick für bereits vorhandene Maßnahmen in der Region geöffnet (Bewusstmachung) und Beispiele für Aktivitäten gegeben, wie das Themengebiet in die Kernprozesse einer PVE eingebunden werden könnte.

Der Termin wurde in Abstimmung mit den PVE organisiert. Der Workshop wurde an einem Wochentag von 16.30 bis 19.30 Uhr gemeinsam mit dem Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS), der AKS-Initiative „Tut Gut!“ und der NÖGKK – jetzt ÖGK – geplant und durchgeführt. Um alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer abzuholen und auf denselben Wissensstand zu bringen, wurden theoretische Einheiten zu den Themen Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitskompetenz eingebaut. Darüber hinaus gab es eine Kurzschulung zum Thema „Tabakprävention – proaktive Beratung und Durchführung einer Kurzintervention“ durch eine Psychologin des österrei-



Foto: Ferry Nielsen

Barbara Fischer-Perko MA
ist Abteilungsleiterin-Stv. Gesundheitsförderung und Prävention in der ÖGK in Niederösterreich.



Erarbeitung des Status quo in den PVE „Welche Angebote gibt es? Welche Unterstützung würden die PVE brauchen?“



chischen „Rauchfrei Telefons“ und es wurden auch Angebote des NÖGUS, der Initiative „Tut Gut!“ und der NÖGKK bzw. ÖGK vorgestellt.

In Gruppenarbeiten wurde der Status quo erhoben. Es gibt in den PVE bereits einige Angebote zu den Themen Gesundheitsförderung und Prävention: „Therapie Aktiv“ (Disease-Management-Programm), Vorsorgeuntersuchungen, Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, Impfungen, Patienteninformativtage zur Förderung der Gesundheitskompetenz, Kooperation mit Schulen zu den Themen Social Media und Gewaltprävention, schriftliche Patientenaufklärung und Handzettel für zu Hause (von Ärztinnen/Ärzten und Therapeutinnen/Therapeuten), Vorträge, interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Grundlage des biopsychosozialen Prozesses, Gesprächsführung, Tag der offenen Tür etc.

Die PVE würden folgende Angebote und Maßnahmen brauchen: niederschwellige Bewegungsangebote, wobei hier manchmal ein Raum- und Zeitproblem entsteht, welches vorab gelöst werden muss; Angebote zur Förderung der psychosozialen Gesundheit, Kochkurse für Patientinnen und Patienten, Gesundheitsförderungsangebote für PVE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter etc.

Als Unterstützung würden sich die PVE Folgendes wünschen: eine Vernetzungsplattform für die PVE, Materialien wie z. B. Broschüren-Ständer, Infofolder zu Themen wie Gesundheitsförderung (auch in Fremdsprachen) etc., Fortbildungen (z. B. zum Thema Demenz) und Workshops, direkter Kontakt

zu den Institutionen NÖGUS und ÖGK, Vermittlung von Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen Gesundheitsförderungsthemen für Vorträge und Workshops in den PVE, Begleitung bei internen betrieblichen Gesundheitsförderungsprojekten etc.

Nach dem Einführungsworkshop und der Übergabe der Starter-Pakete wurde noch in einer Gruppenarbeit zum Thema „Konkrete Maßnahmen, Umsetzung, erste Schritte in den PVE“ gearbeitet. Die PVE könnten sich dabei vorstellen, dass künftig das „Rauchfrei Ticket“ bei der Beratung verwendet wird und eine häufigere Vermittlung zum „Rauchfrei Telefon“ stattfindet, ein Gesundheitstag für Patientinnen und Patienten in den Räumlichkeiten der PVE geplant wird, Vorträge und Workshops in der PVE organisiert werden (z. B. in Kooperation mit der Gemeinde um auch Räumlichkeiten in Schulen etc. zu nutzen), eine Vernetzung zwischen den Angeboten für PVE von ÖGK und NÖGUS/Initiative „Tut gut“ vermehrt ins Auge gefasst wird und eine Begleitung durch diese Institutionen erfolgen soll – insbesondere auch bei der Einführung der internen betrieblichen Gesundheitsförderung.

Als Ausblick wurden folgende Maßnahmen festgelegt: Es werden Gesundheitsförderungs- und Präventionsbeauftragte in den PVE definiert, standortbezogene Workshops und eine Begehung vor Ort geplant, Schulungen für das gesamte Personal organisiert und im Jahr 2020 wird ein Vernetzungstreffen für alle niederösterreichischen PVE durchgeführt.

Eine Vernetzung der Primärversorgungsteams mit den begleitenden Institutionen sowie eine aktive Betreuung sind bei der Implementierung des Aufgabenbereichs „Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz“ sehr wichtig.



Übergabe der Starter-Pakete „Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitskompetenz“.